

WIE WIRD MAN NOBELPREISTRÄGER?

Neun Tipps von Peter Doherty*, dem Nobelpreisträger für Medizin des Jahres 1996, kommentiert von Harald zur Hausen

TIPP 1: SEI REALISTISCH UND ÜBERSCHÄTZE DICH NICHT

Harald zur Hausen: Man muss sich richtig einschätzen können. Das zeichnet ja gerade den guten Wissenschaftler aus. Man darf nie davon ausgehen, alles zu wissen. Und auf keinen Fall darf man als Besserwisser auftreten.

TIPP 2: GLAUBEN SIE NICHTS UNBESEHEN UND GEWÖHNEN SIE SICH AN, UNKONVENTIONELL ZU DENKEN

Harald zur Hausen: Ich habe es oft jungen Forschern gesagt: Es ist wichtig, auch mal quer zu denken. Und es ist falsch und bequem, sich mit bestehenden Dogmen abzufinden. Man darf nicht alles akzeptieren, auch dann nicht, wenn es als fester Bestandteil der Wissenschaft gilt. Man muss dann allerdings damit rechnen, dass man noch mehr arbeiten muss.

TIPP 3: ARBEITE MIT DEN RICHTIGEN PERSONEN ZUSAMMEN

Harald zur Hausen: Für junge Wissenschaftler ist es extrem wichtig, dass sie in einem Umfeld arbeiten, das ihnen die richtige Balance zwischen Freiheit und Anleitung bietet. Viel Freiheit und wenig Anleitung – das kann sich für junge Leute geradezu fatal auswirken. So ist es mir am Anfang meiner Laufbahn ergangen. Später, wenn man seine eigene Arbeitsgruppe aufbaut, muss man ein Gespür für Talente entwickeln. Eine entscheidende Basis dafür ist meines Erachtens immer das persönliche Gespräch.

TIPP 4: SCHREIBE KLAR UND PRÄZISE

Harald zur Hausen: Man muss sich über Folgendes grundsätzlich klar werden: Wenn mein Gegenüber nicht versteht, was ich meine, und es handelt sich bei ihm um einen halbwegs intelligenten Menschen, dann mache ich etwas falsch – nicht derjenige, den ich anspreche. Meist sind solche kommunikativen Missverständnisse ein Zeichen dafür, dass man eine Sache selber noch nicht richtig durchdacht hat.

* Peter Doherty: So gewinnt man den Nobelpreis. Das Geheimnis guter Wissenschaft. Spektrum Akademischer Verlag 2007

TIPP 5: SUCHE DIR EIN SPEZIALGEBIET UND VERZETTELE DICH NICHT

Harald zur Hausen: Im Verzetteln liegt wirklich eine Gefahr. Brillante Leute, die von einem Thema zum anderen springen, erreichen oft nur wenig. Eine gewisse Sturheit braucht es schon – denn leicht zu lösen ist nichts.

TIPP 6: SUCHE DIR DEINEN ARBEITSPLATZ SORGFÄLTIG AUS

Harald zur Hausen: Ist richtig – ich habe es nicht immer getan.

TIPP 7: SPRICH ÜBER DEIN THEMA

Harald zur Hausen: Wer allein im stillen Kämmerlein brütet und seine wunderbaren Experimente macht, ohne dass jemand davon hört, wird kaum Aufmerksamkeit erhalten und schnell in Vergessenheit geraten. Aber es ist ja doch ganz natürlicherweise so: Wenn man einen gewissen wissenschaftlichen Ehrgeiz hat, dann geht das stets auch damit einher, die Arbeit, die man leistet, seinen Kollegen kundzutun und sich klugerweise ihrer Kritik und ihren Anregungen zu stellen.

TIPP 8: SEI ZÄH UND BEHARRLICH, ABER AUCH DARAUF GEFASST ZU SCHEITERN

Harald zur Hausen: Im Grunde muss man davon ausgehen, dass sich die meisten Hypothesen, die man aufstellt und an denen man lange feilt und arbeitet, als falsch erweisen. Man muss sie dann korrigieren – und weiterarbeiten. Eine gewisse Frustrationsbereitschaft muss man schon mitbringen, in der Wissenschaft vielleicht noch mehr als in anderen Gebieten. Zweifelsohne braucht man auch Glück. Mit den Papillomviren – da habe ich Glück gehabt.

TIPP 9: HÜTE DICH VOR PRESTIGETRÄCHTIGEN VERWALTUNGSJOBS

Harald zur Hausen: Wenn das wirklich ein Job ist, bei dem man nur verwalten muss – dann kann ich diese Aussage nur ganz dick unterstreichen.